

Identität von Fürstendynastien in Polen“, findet sich Wojciech MROZOWICZ, *Die Polnische Chronik (Polnisch-Schlesische Chronik) und die Chronik der Fürsten Polens (Chronica principum Poloniae) als Mittel zur dynastischen Identitätsstiftung der schlesischen Piasten* (S. 249–262). – Piotr RABIEJ, *Die Legitimierung der Herrschaft Boleslaws des Schamhaften, Herzog von Krakau und Sandomierz, im Lichte seiner Urkunden* (S. 263–276), untersucht in etwa 130 Urkunden dieses Fürsten das Ringen um Anerkennung und Legitimation eines lange Minderjährigen. – Wojciech DRELICHARZ, *Dux Cracoviae oder künftiger rex Poloniae? Die Legitimation monarchischer Herrschaft in der Krakauer Geschichtsschreibung des 13.–14. Jahrhunderts* (S. 277–303), stellt die Bemühungen um eine gesamtstaatliche Einigung Polens unter einem König vor. – Ewa WÓŁKIEWICZ, *Ego, qui principis ordine dego. Das Problem der fürstlichen Titulatur der Breslauer Bischöfe im 14.–15. Jahrhundert* (S. 305–318), handelt vom Fürstenstand des Bischofs und der Bezeichnung seines Bistums als *terra*. – Marta PIBER-ZBIERANOWSKA / Anna SUPRUNIUK, *Die Legitimierung der Herrschaft in Masowien im Lichte der Urkunden und Korrespondenz der masowischen Herzogin Anna Radziwiłłówna* (S. 319–348). – In einer Zusammenfassung zieht Grischa VERCAMER (S. 351–367) ein Fazit der 15 Aufsätze, das er in sechs Thesen zusammenfasst. Register der Personen und Orte sowie ein Verzeichnis der Autoren beenden die Textsammlung (S. 369–400).

Michael Lindner

Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert), hg. von Claudia ZEY unter Mitarbeit von Sophie CAF-LISCH / Philippe GORIDIS (VuF 81) Ostfildern 2015, Thorbecke, 487 S., Karten, Tab., ISBN 978-3-7995-6881-4, EUR 58. – Der Band ist das Ergebnis einer Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für ma. Geschichte, die vom 21. bis 24. September 2010 stattfand. In ihrer Einführung (S. 9–33) stellt Claudia ZEY die Konzeption der Tagung vor, referiert über bisherige Forschungsbefunde und den Forschungsstand, formuliert Erkenntnisziele, skizziert die Auseinandersetzung mit gängigen Forschungsmustern, gibt Themen vor für einen Neuzugang und erläutert die Auswahl der Vortrags- und Beitragsthemen. Z. verweist dabei auf neueste Forschungen zu Adela von Blois (um 1062–1138), der jüngsten Tochter Wilhelms des Eroberers († 1087), die als Mutter von einem halben Dutzend unmündiger Kinder für mehrere Jahrzehnte die alleinige Herrschaft in Blois, einem zentralen Grafschaftskomplex des französischen Königreichs, übernommen hatte, was in dieser Form zwar bemerkenswert, doch keineswegs einzigartig gewesen sei. Wenn diese weibliche Seite königlicher beziehungsweise fürstlicher Herrschaftsausübung in der Geschichtsforschung dennoch lange Zeit kaum beachtet geblieben sei, so sei dies weniger den ma. Verhältnissen geschuldet, als vielmehr den Schwerpunkten der MA-Forschung im 19. und 20. Jh. – Christine REINLE, *Was bedeutet Macht im Mittelalter?* (S. 35–72), klärt zunächst Begriffe und Modelle, die Wesen und Basis von Macht definieren. Im zweiten Schritt versucht sie Beziehungen zwischen modernem Frage-raster und Quellenbeobachtungen herzustellen und mit ma. Reflexionen über das Thema „Macht“ in Beziehung zu setzen. Im dritten Schritt leitet sie die